

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 16.

28. Februar

1846

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuweiler.
(Holzverkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 6. März Vormittags 11 Uhr im Wirthshaus zum Lamm dahier 611 Stück Floßholz im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 24. Febr. 1846.
Schuldheiß Seeger.

Monakam
Oberamt Calw.

Jordan Stanger, Bürger und Tagelöhner alhier, ist gesonnen, wegen FamilienVerhältnissen seine ganze Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, und zwar am

12. März
Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathhaus

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach
- 2) 2 Morgen 3 Brl. 16 Rthn. Baufeld
- 3) 2 Brl. Garten
- 4) 1 Brl. Wiesen

Alles in gutem Zustand.
Den 25. Febr. 1846.

Aus Auftrag
Schuldheiß Kloz.

Oberhaugstätt
Gerichtsbezirks Calw.

Der auf den 3. März ausgeschriebene Liegenschaftsverkauf der Kraftschen Eheleute von hier, wird, da dieselben ihre Gläubiger auf andere Weise zu befriedigen wissen, hiemit

zurückgenommen.

Den 26. Febr. 1846.
Der Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schuldheiß Essig.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Jakob Greiner, Bleichers und Schäfers von Hirsau wird die LiquidationsVerhandlung am

Freitag, den 27. März d. J.
Morgens 8 Uhr

vorgenommen werden. Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 20. Febr. 1846.
R. Oberamtsgericht.
Finckh.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Weiland Johann Georg Weber, gewesenen Fabrikarbeiters in Ernstmühl wird die LiquidationsVerhandlung am

Montag den 30. März
Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 20. Febr. 1846.
R. Oberamtsgericht.
Finckh.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Michael Großmann, Wagners in Martinsmoos, wird die LiquidationsVerhandlung am

Montag den 6. April
Vormittags 9 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 20. Febr. 1846.

R. Oberamtsgericht.
Finckh.

Altbühlach.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 4. März
Vormittags 10 Uhr

auch ihrem Kommunwald, Tannen genannt, im Teinachthal unter am Weg, gegenüber der Sägmühle 1000 Stück Hopfenstangen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung. Sie sind sortirt von 20, 25, 30 und 35' jedesmal 25 Stück. Stärkere und geringere können auch verkauft werden, wenn sich Liebhaber zeigen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß in ihren Orten bekannt machen zu wollen.

Den 23. Febr. 1846.

Schuldheissenamt.
Rau.

Außeramtliche Gegenstände.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
320 fl. Buntgeld bei Christian Schiesls in Calw.

Calw.
Heute Niederkranz ohne Gesang bei Thudium.

Calw.
Baumwollene **Web- u. Strick-**garne empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Christof Widmann
Leineweber beim Kornhaus.

Calw.
Unterzeichneter sucht auf ein oder mehrere Jahre ein Allmandstückle in Pacht zu nehmen.

W. Rühle, Bürstenmacher.

Calw.
Heute Abend ist Mezelsuppe bei mir, wozu ich höflich einlade.

F. Bafz, Engel.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Christian Schiele.

Calw.
(BleichAnzeige).
Auf die Ulmer Bleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur Besorgung an.
Fr. Gruner d. ä.

Calw.
(StockfischeEmpfehlung).
Rein gewässerte Stockfische sind von heute an fortwährend billigst zu haben bei

Fried. Gruner.

Calw.
Es wird ein sauberes Kinderwägelge oder Chaischen zu kaufen gesucht, und ein noch in gutem Zustand befindliches, wo möglich niederes, Kinderseffele.

Näheres bei Ausgeber dieß.

Calw.
(Uracher Bleiche).
Ich besorge auch heuer wieder die Annahme von roher Leinwand, Faden und Garn auf die berühmte Bleiche in Urach.

Karl Ferdinand Kaiser.

Calw.
Ein solides Mädchen welche in

den häuslichen Geschäften und besonders auch im Kochen gut erfahren ist, kann bis Georgii einen Platz finden. Wo? sagt Ausgeber dieß.

Calw.
Es wird auf Georgii eine fleißige, treue und sittsame Hausmagd welche auch mit dem Vieh umzugehen weiß, gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Calw.
Unterzeichneter verkauft nächsten Montag den 2. März Nachmittags 1 Uhr seinen Luchscheerer-Handwerkszeug; er besteht in einer halbenglischen Cylinderscheermaschine, Bürstmaschine mit 12 Bürsten, 40.000 Stück Karten, 500 Paar Handkarten, 2 Schwungrädern, Presse, Presspähne, Presseisen, Dekatirapparat, 2 Tuchrahmen und sonst mehrerem Zugehör, wozu höflich einladet
F. Holdermann.

Calw.
Ein Kinderwägelge hat zu verkaufen
Schuhmacher Raible.

Calw.
Andreas Wagner Saamenhändler empfiehlt sich mit allen Sorten vortrefflichem Gartensaamen und logirt im Löwen.

Unterreich enbach.
Am Dienstag den 24. Febr. wurde in dem Hause vom Löwenwirth Rentschler in Bieselsberg eine brauntuchene Kappe gegen eine Andere ausgewechselt, der Besitzer derselben wird ersucht sie gegen die Seinige zurückzugeben an

Löwenwirth Gengenbach.

Calw.
Meine Regelbahn, die frisch regulirt ist, steht von heute an zur Benützung zu Diensten. Ferner habe ich den Preis für die gewöhnliche Carambolage-Partie (große Partie ohne Double) auf meinem Billard wenn bei Tag gespielt wird, auf 2 kr. herabgesetzt.

Beitter.

Calw.
Zu verkaufen: das Geschichtswerk „Unsere Zeit“ in 34 Bänden; eine gute Guitarre; eine gute Flöte. — Näheres bei Ausgeber dieß.

Calw.
Unterzeichneter hat in Kommission zu verkaufen, einen schwarzen Frack, einen braunen Rock, ein Paar modefarbe Hosen, eine schwarze Tuchweste und einen Seidenhut.
Christian Sackenheim.

Calw.
(GeschäftsEmpfehlung).
Unterzeichneter erlaubt sich, da er hier als Wagenlakier sich etablirt hat, in seinem Geschäft zu empfehlen, indem er für solide Arbeit und billige Preise garantirt.
Zugleich empfiehlt er sich im Anstreichen von Wagen zu billigen Preisen.

C. Mühlhäuser,
Wagenlakier.

Calw.
Das Hans des verstorbenen Fuhrmann Zehle in der Badgasse ist dem Verkauf ausgesetzt, und kann dasselbe alle Tage besichtigt und ein Kauf entweder mit dem Pfleger der Kinder, Metzger Maier in der Badgasse oder Fuhrmann Wolpold abgeschlossen werden.

Calw.
Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich am Feiertag Maria Verkündigung eine KommissionsAuktion abhalten werde, wozu ich um baldige und zahlreiche Austräge bitte; auch übernehme ich kommissionsweise alle nur möglichen Gegenstände zum Wiederverkauf. Durch pünktliche und gewissenhafte Besorgung der mir anvertrauten Sachen werde ich mir das Zutrauen zu erhalten suchen. Auch habe ich ein vollständiges zwei- und ein einschläfriges Bett sammt Ueberzug ganz oder theilweise zu verkaufen.

Schneider Beck
im Schmied Zollschen Hause.

Calw.
Gegen zweifache, meist Güterver-

sicherung, sind mehrere Tausend Gulden auszuleihen. Zu erfragen bei

Kopist Koller.

Der Beichtstuhl.

(Fortsetzung).

Bei diesem gefaßten Entschlusse würde es ganz gewiß höchst ungeschickt gewesen seyn, hätte ich es darauf wollen ankommen lassen, ob die beiden Verliebten zeitiger als ich an dem, zu ihrem Stelldichein bestimmten Orte erscheinen würden; es war also noch heller Tag, als ich die Kapelle von Rubens betrat. Wohl würde es mir mit Recht zum Vorwurfe gereichen, hätte ich, selbst unter den vorwaltenden so ganz besonderen Umständen, nicht mindestens einige Minuten dem herrlichen Gemälde gewidmet. Ich that's redlich; nachdem ich aber auf diese Art mein Gewissen, wenigstens scheinbar, beschwichtigt, sah ich mich emsig nach einem Versteck um, aus welchem ich Alles, was vorgehen würde, beobachten könne, ohne selbst gesehen zu werden. Nicht lange durfte ich suchen, denn meinen Blicken stellte sich sogleich ein, in der Kapelle befindlicher Beichtstuhl dar, dessen vier Thüren offen standen, so daß ich mit keiner andern Schwierigkeit zu kämpfen hatte, als der Wahl, durch welche Thür ich eintreten wollte."

"Bereits seit länger als einer halben Stunde befand ich mich erwartungsvoll in meinem Schlupfwinkel, da zeigte sich ein junger Mann. Er sah sich überall um und schien höchlich befremdet darüber, daß man ihn warten ließe.

Aufrichtig muß ich gestehen, dieser junge Mann mißfiel mir sogleich in einem hohen Grade. Von jeher sind mir alle jene leeren, wohlduftenden Stutzer bis auf den Tod verhaßt gewesen, deren einziges Verdienst in einem künstlich geknüpften Halstuche, vortrefflich gewickelten Stiefeln, einem Kleide nach der neuesten Mode, gelben Handschuhen bestehen und in deren übermüthigen Gesichtern sich die Selbstliebe spiegelt. Das Persönchen, welches sich zwei Schritte von dem Gitterwerke meines Beichtstuhls selbstgefällig umherdrehte, war nun im eigentlichen Wortverstande ein solcher fader Stutzer.

Schon wünschte ich dringend, das junge Mädchen möchte nicht kommen! Aber der Himmel bekümmerte sich wenig um meine Wünsche, denn bald darauf erschien die Dame wirklich. Nun entspann sich zwischen Beiden ein sehr lebhaftes, feuriges Gespräch, von welchem ich sehr wenig verstand, dessen Inhalt ich jedoch leicht zu errathen vermochte. Der, seiner Meinung nach unwiderstehliche Stutzer wurde mit jedem Augenblicke dringender, beharrlicher, und als das Alles nichts half, legte er sich auf's Bitten; seine Gebarden, seine Beschwörungen ließen sich, wie mir scheinen wollte, in wenige Worte zusammenfassen; sie lauteten: "Fliehe mit mir!" Das Mädchen vertheidigte sich sanft und verrieth ihre Schwäche; indes vertheidigte sie sich doch, ohne nachzugeben. — Mehr als einmal wollte ich dem lieblichen Kinde zurufen: "Fasse Muth und kämpfe gegen die Versuchung!" immer aber fehlte

mir dann der Muth zu solcher unbefugten Einmischung.

Unter diesen langen Gesprächen und Kämpfen war es völlig Nacht geworden. Im Monat Dezember sind bekanntlich die Tage sehr kurz und nur zu schnell bricht die Nacht mit ihrer Finsterniß herein. An jenem Abende kam es mir vor, der Tag neige sich schneller als gewöhnlich, es sei finsterner denn jemals; ich verwünschte in meinem Herzen diese abscheuliche Dunkelheit, die es mir unmöglich machte, die angenommene Rolle des Beobachters von meinem Versteck aus mit Erfolg fortsetzen zu können. Schon schickte ich mich an, meinen Schlupfwinkel zu verlassen und mein unbefugtes Erscheinen bei dem Stelldichein, so gut ich es vermochte, zu entschuldigen; da rief das Mädchen plötzlich: "Himmel! ein Licht! es kommen Menschen! Wo sollen wir uns verbergen?" — dann, als wäre das reizende Kind durch eine Eingebung erleuchtet, stieß es seinen Geliebten vorwärts und rief: "In diesen Beichtstuhl! Du rechts, ich links! Gott mag uns schützen!" Die Dame schwieg nun. Zwei Thüren öffneten sich und schlossen sie wieder; Alles war still.

Wenige Augenblicke später schritt der Küster heran; er trug eine Laterne in der Hand und leuchtete damit einem ehrwürdigen Priester mit schneeweißen Haaren, der ihm, vermöge seines Alters, nur langsam zu folgen vermochte. Neben dem Priester schleppte sich ein Weib, das ganz in ihren Kummer versunken zu seyn schien, denn dumpfe Seufzer drängten sich aus ihrem Busen her-

vor und das Gesicht war mit Thränen benetzt. Mir ward es alsbald klar, daß dieses vom Unglück so tief gebeugte Weib die Gnade des Himmels in der Beichte anrufen wolle, und ich schalt daher meine Neugier, die mich in eine eben so seltsame als schwierige Lage versetzte. Wenn man mich entdeckte, was hätte ich wohl sagen, womit mich ertschuldigen können? Ich muß indes der Fügung danken: der Priester trat in den einzigen von den vier Beichtstühlen ein, welcher noch leer war.

Der Küster zündete eine Lampe an, die von der Decke der Kapelle hernieder hing, und seine immer dumpfer werdenden Tritte machten es mir deutlich, daß er sich entferne und nach der Sakristei zurückgehe.

Ein tiefes Schweigen herrschte in der ganzen Kathedrale.

Bald danach erreichte halb unterdrückte Seufzer mein Ohr, dieses Seufzen verwandelte sich sodann in Schluchzen, Weinen, Stöhnen. Lange bemühte sich der ehrwürdige Priester vergeblich, die Ergießungen der verzweifelnden Seele fassen und begreifen zu können. Je peinlicher die Geständnisse wurden, welche die Beichtende abzulegen hatte, je bitterer die Erinnerungen, von denen ihr Herz gepreßt ward, desto mehr und lauter erhob sich ihre Stimme und ertönte schauerlich in den öden Räumen der Kapelle. Ich hätte es wunderbarlich anfangen müssen, wenn ich nichts von dem hätte erfahren wollen, was hier gesprochen ward, und da ich nun einmal gezwungen war, zuhören zu müssen, setzte ich mich in Geduld und hörte

die Beichte mit an, welche jene Unglückliche ablegte.

„Ehrwürdiger Vater, weshalb haben Sie mich daran verhindert, mir das Leben rauben zu dürfen? Warum sind Sie mir in den Weg getreten, als ich durch den Tod Wunden zu heilen versuchte, die grausame Menschen meinem armen Herzen geschlagen haben? Weshalb befahlen Sie mir, noch länger auf dieser Erde zu verweilen, an die mich, nachdem ich mein Kind verloren, nichts mehr fesselt, die mir verhaßt ist? Die grausamen Menschen haben mein Kind, mein gutes, liebes Kind getödtet! Ich liebte dieses Kind mit allen Kräften meiner Seele! Gott hatte es mir einst, als ein Zeichen seiner himmlischen Gnade, geschenkt, und jetzt — wo mein Hoffen, mein Glück, mein Leben an diesem Kinde hing, hat mir eben dieser Gott mein Kind gewaltsam entzissen! Ist dieß gerecht, ehrwürdiger Vater?“

Ich konnte nicht verstehen, was der Priester auf diese Anklagen, welche unsinniger Schmerz gegen die Wege der göttlichen Vorsorge wegen erhob, erwiderte, doch schien es mir, als ob die Beredsamkeit des Dieners der Kirche nicht ganz erfolglos geblieben sei; denn mit weniger Leidenschaftlichkeit und größerer Ergebung setzte sie ihre Bekennnisse fort.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Auf dem hochliegenden Weiler Romanei im Bergischen bietet sich jetzt das seltsame Schauspiel eines

langsam versinkenden Berges dar. Eine mit Bäumen bepflanzte Höhe sinkt mit jedem Tag mehr, so daß die Umwohner schon auf die Baumkronen hinabschauen, zu denen sie sonst emporsahen.

Die russische Regierung soll dem Papst jetzt die merkwürdige und feine Antwort gegeben haben, sie werde den Katholiken in Rußland sofort volle Freiheit gewähren, sobald er, der Papst selbst andern christlichen Confessionen Religionsfreiheit gestatte.

Der König von Schweden geht mit dem Plan um, seinem Lande eine neue zeitgemäße Verfassung zu geben und hat bereits eine Kommission niedergesetzt, die nöthigen Vorarbeiten zu machen und die Gründe zu einer zweckmäßigen Veränderung der Nationalrepräsentation zu entwickeln.

An dem Sturz des gewaltigen Ministers Narvaez in Spanien ist der Geldmann Salamanca schuld, mit dem er sich überworfen hatte. Der Bankier machte den alten Grundsatz: Geld regiert die Welt, geltend und ließ den Herrn Minister, der ihm große Summen schuldig war und doch nicht nach seiner Geldpfeife tanzen wollte, fallen. Das ganze Kabinet ist entlassen, der Marquis Miraflores ist Ministerpräsident und Roncoli Kriegsminister geworden. Das neue Ministerium erhielt in der Laufe den Namen Miraflores.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.